



OTWorld

Internationale Fachmesse und Weltkongress

10. bis 13. Mai 2022

Leipzig, 25. April 2022

Versorgungsbereich „Bewegungsstörungen und Lähmungen“ auf der OTWorld



ca. **140.000 Menschen** deutschlandweit von
Querschnittlähmung betroffen



Mit mehr als **2 von 1.000 Geburten** die häufigste
motorische Behinderung im Kindesalter



Entscheidend: **Rehabilitationsteam** aus Medizin,
Therapie und Orthopädie-Technik

Die Krankheitsbilder in Zahlen

Laut der Deutschsprachigen Medizinischen Gesellschaft für Paraplegiologie e. V. (DMGP) leben in Deutschland ca. 140.000 Menschen mit einer Querschnittslähmung. Jährlich kommen zwischen 2.300 und 2.500 Betroffene neu hinzu (Quelle: Arbeitskreis Querschnittlähmung der DGUV, Stand 2018). Mit 68 Prozent sind Männer deutlich häufiger betroffen als Frauen (32 Prozent). 61 Prozent weisen eine Paraplegie (vollständige Querschnittslähmung der unteren Extremitäten) und 39 Prozent eine Tetraplegie (vollständige Querschnittslähmung aller vier Extremitäten) auf. 1995 lag das Durchschnittsalter bei Eintritt der Lähmung bei 34,6 Jahren, 2018 bei 60,5 Jahren. Hauptursache waren im Jahr 1995 Verkehrsunfälle (34 Prozent). Diese Zahl hat durch die Entwicklung und Etablierung von Präventionsmaßnahmen wie Sicherheitsgurte und Airbag im Laufe der Jahre abgenommen, der Anteil krankheitsbedingter Querschnittslähmungen hingegen kontinuierlich zugenommen. 2018 galten diese mit 55 Prozent als Hauptursache.

Der Versorgungsbereich „Bewegungsstörungen und Lähmungen“ der OTWorld nimmt insbesondere mit der Versorgungswelt „Leben mit CP“ die Hirnschädigung Cerebralparese (CP) in den Fokus. Laut Rehakind, Internationale Fördergemeinschaft Kinder- und Jugendrehabilitation e.V., stellt Cerebralparese mit einer Häufigkeit von 2 bis 2,8 auf 1.000 Geburten die häufigste motorische Behinderung im Kindesalter dar. In Deutschland sind etwa 2.000 Kinder pro Jahr neu betroffen. Durch Fortschritte in der Medizin erreichen Kinder mit CP mittlerweile in rund 90 Prozent der Fälle das Erwachsenenalter. Bei Menschen mit geringen Störungen gleicht die Lebenserwartung der eines nicht Betroffenen.

Hintergrund: Cerebralparese ist eine Gehirnschädigung, die im frühen Kindesalter auftritt. Sie kann vor, während oder kurz nach der Geburt entstehen. Ursachen sind u. a. Sauerstoffmangel, Unfälle, Infektionen und Hirnblutungen. Betroffene können Mehrfachbehinderungen mit Störungen der gesamten Motorik, Wahrnehmung, Sprache, des Verhaltens und der kognitiven Funktionen sowie Epilepsie aufweisen. Am häufigsten sind Störungen der Motorik mit erhöhter Muskelspannung, der Spastik, sowie mit abnormen Haltungs- und Bewegungsmustern, die zur Einschränkung der Gehfähigkeit, der Handfunktion sowie des Sprechens führen.

Fallbeispiel Hans Weißenborn: Mit Vojta-Gymnastik laufen gelernt

Wenige Monate nach der Geburt wurde bei **Hans Weißenborn** Infantile Cerebralparese (ICP) diagnostiziert. Der Grund: Komplikationen bei der Geburt. Heute lebt der 43-Jährige in seiner eigenen Wohnung, ist aber auf Hilfsmittel sowie die Unterstützung einer Assistenz angewiesen. Die ICP äußert sich bei Weißenborn vielseitig. Dazu zählen eine Tetraspastik, eine hochgradige Sehbehinderung, leichte kognitive Einschränkungen sowie Probleme mit dem Tastsinn und der Körperwahrnehmung. „Man darf aber nicht vergessen:



Foto: Hans Weißenborn

ICP ist eine Behinderung mit vielen Gesichtern“, betont er. „Die Schädigung ist bei jedem Menschen unterschiedlich. Dementsprechend sind auch die Fähigkeiten sehr unterschiedlich. Man muss – auch als Angehöriger – aufpassen, dass man die Betroffenen nicht zu sehr unter Druck setzt, aber gleichzeitig auch nicht zu schnell aufgibt.“

Früh startete Weißenborn mit Vojta-Gymnastik und lernte so laufen. Erst im späten Jugendalter wurde ihm klar, was die Erkrankung eigentlich bedeutet – zum ersten Mal fiel er in ein tiefes Loch. Und seine Zukunftssorgen bestätigten sich im Nachhinein auch teilweise. „Ich habe den Einstieg ins Berufsleben und in ein selbstständiges Leben nur bedingt geschafft“, sagt Weißenborn. Dankbar ist er, heute nicht auf einen Rollstuhl angewiesen zu sein. Ist er zu Fuß unterwegs, nutzt der 43-Jährige einen Blindenlangstock, je nach Tagesform auch einen Rollator oder Unterarmgehstützen. Für die Zukunft wünscht sich der 43-Jährige, dass es flächendeckend ICP-Ambulanzen gibt, gerade für Ältere. Denn viele behandelten nur Patienten bis 18 Jahre.

Ein ausführliches Interview gibt es in der Sonderausgabe Cerebralparese des Verlags Orthopädie-Technik – auf der OTWorld erhältlich am Stand des BIV-OT sowie online abrufbar auf dem Fachportal unter www.360-ot.de.

Experten-Statements

Ingo Pfefferkorn, Dipl.-Ing. (FH), Orthopädietechnik-Meister, Technischer Betriebsleiter, Mitglied der Geschäftsleitung von Orthopädie-Technik Scharpenberg e. K.:

„Bei neurogenen Grunderkrankungen, wie u. a. Cerebralparese, Querschnittslähmung, Schlaganfall, spielt das Rehabilitationsteam aus Medizin, Therapie und Orthopädie-Technik eine entscheidende Rolle. Orthopädietechnische Versorgung in Form von Orthesen, können betroffene, muskulär geschwächte Körperareale und Gliedmaßen stabilisieren, stützen, führen, korrigieren und Mobilität und Teilhabe fördern. Es werden Reaktionen des Körpers wie z. B. Spastiken, Gelenkkontrakturen, die Körperstatik negativ beeinflussende Asymmetrien, Muskelhypotonie (verminderte Muskelspannung) und Muskelhypertonie (erhöhte Muskelspannung) positiv beeinflusst. Aktuell spielt die Funktionelle Elektrostimulation (FES) vor allem im Bereich der unteren Extremität eine immer größere Rolle, welche die Gangstabilität durch Anregen der elektrisch aktivier-



Foto: privat

baren Strukturen des zentralen Nervensystems erhöhen kann. Dies kann gegebenenfalls in Kombination mit konventionellen Orthesen erfolgen. Körperhaltung und Körperkontrolle sind wiederum durch Softorthesen mit nur marginalen mechanischen Effekten gut beeinflussbar. Dazu sind künftig weitere evidenzbasierte Studien und detaillierte Forschung notwendig.“

„Künftig werden Orthopädie-Technik und Patienten:innen immer stärker die Forschungsergebnisse der Bionik nutzen, dem Zusammenspiel von Biologie, Biomechanik, Technik, um Bewegungsstörungen und Lähmungen mit leichteren, effizienteren orthopädietechnischen Lösungen begegnen zu können.“

Ingo Pfefferkorn

Thomas Becher, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Dipl.-Heilpädagoge, Sana Kliniken Düsseldorf:

„Cerebralparese äußert sich bei den Betroffenen sehr unterschiedlich: Es kommen Menschen zu Fuß mit einer milden Spitzfußproblematik in unser Zentrum und ebenso Menschen, die im E Rollstuhl mit Kopfstütze und Brustpelotte vorfahren. Wichtig ist es daher, ein individuelles Therapiekonzept zu entwickeln und im interdisziplinären Team zusammenzuarbeiten. In meinem Berufsalltag zeigt sich auch, dass Interdisziplinarität manchmal über die gewohnten Wege hinausgehen muss.

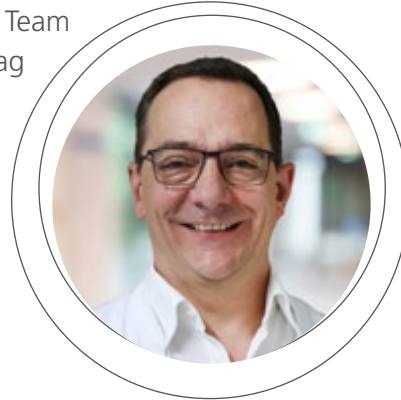


Foto:
Sana Kliniken Düsseldorf

Die größte Herausforderung und unser Anspruch ist die gemeinsame Vereinbarung von alltagsrelevanten Zielen für das Kind und seine Familie – die bessere Teilhabe des Kindes ist erreicht, wenn es ‚dazugehört‘, in seine Peergruppe eingebunden ist.

Für die Zukunft wünsche ich mir seitens der Orthopädie-Technik mehr klare Definitionen, es ist wichtig, dass alle unter einer Orthesen-Bezeichnung das gleiche verstehen. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Entwicklung von Leitlinien. Für die Unilaterale Spastische Cerebralparese ist nun die erste Leitlinie unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie bewilligt worden und wird interdisziplinär mit Beteiligung von Neuro- und Sozial-Pädiater:innen, Neuro-Orthopäd:innen, Therapeut:innen, Orthopädie-Technik und Elternvertreter:innen erarbeitet.“

Ingo Pfefferkorn und Thomas Becher sind auf der OTWorld 2022 zu Gast.

Bewegungsstörungen und Lähmungen im Kongressprogramm

- **11.05.2022, 10:45 bis 12:00 Uhr: Symposium**
FES und Softorthesen – was macht wann Sinn?
Orthesen spielen bei der Versorgung von Patienten mit neurogenen Grunderkrankungen eine zentrale Rolle. Die Experten führen in die Grundlagen ein und stellen spannende Fallbeispiele aus der Praxis vor.
- **11.05.2022, 15:00 bis 16:15 Uhr: Satelliten-Symposium**
Aktuelle Wege in der Rehabilitation von Querschnittgelähmten
In Kooperation mit der Deutschsprachigen Medizinischen Gesellschaft für Paraplegologie e. V. (DMGP) zeigt das Satelliten-Symposium aktuelle Entwicklungen in der Rehabilitation von Querschnittgelähmten auf.
- **12.05.2022, 16:45 bis 18:00 Uhr: Satelliten-Symposium**
Interdisziplinäre Sprechstunde: Hilfsmittelversorgung bei Cerebralparese unter ICF-Aspekten im interdisziplinären Team
Insbesondere bei der Hilfsmittelversorgung von CP-Patienten ist ein interdisziplinärer Erfahrungsaustausch notwendig. Warum, das erläutern die Experten aus neuropädiatrischer, (kinder)orthopädischer und ergotherapeutischer Sicht.
- **13.05.2022, 14:30 bis 15:45 Uhr: Satellitensymposium**
Rehabilitation von Veteranen und die Bedeutung des Sports
Welche Herausforderungen die Versorgung von verletzten und erkrankten Militärangehörigen mit sich bringt wird im Rahmen dieses Satelliten-Symposiums deutlich und ebenfalls, welche Bedeutung dem Sport bei der Rehabilitation zukommt.

In der Ausstellung Versorgungswelt „Leben mit CP“

In der Versorgungswelt werden die Besucher mit auf eine Reise durch die verschiedenen Lebensphasen der Patient:innen und Schweregrade der Behinderung (gemäß „Gross Motor Function Classification System“, kurz GMFCS) genommen – vom Kleinkind- bis zum Erwachsenenalter. Welche Hilfsmittel sind in welcher Lebensphase relevant? Das erfährt, wer dem Parcours Schritt für Schritt durch die Versorgungswelt folgt. An fünf Stationen wird das Spektrum der unterstützenden Hilfsmittel von Orthesen über Therapiestühle bis hin zu Rollstühlen wird anhand der jeweiligen Eigenschaften und technischen Daten vorgestellt sowie anhand der dem Einsatz zu-

grunde liegenden Indikationen. Zudem stehen die Patienten mit ihren Bedarfen und die gemeinsam mit den Fachleuten formulierten Versorgungsziele im Fokus, sowohl auf Körperfunktionsebene als auch auf Aktivitäts- sowie Partizipationsebene. Die Auswahl der Hilfsmittel ist dabei angelehnt an die Hilfsmittelmatrix des Netzwerkes Cerebralparese e. V.

Neuheiten/Innovationen in der internationalen Ausstellung unter anderem bei:

Aspen Medical Products GmbH

Das Unternehmen bietet Orthesen für die Hals-, Brust- und die Lendenwirbelsäule an.

Dynamic Metrics Limited

Das Unternehmen hat eine neue Technologie zur Überwachung der Mobilität entwickelt. GaitSmart: ist ein tragbares Ganganalysesystem

McLean REHATECHNIK GmbH

Die Firma McLean REHATECHNIK ist ein europaweit tätiger Hersteller von Sitzschalen, Zubehör und Vakuumkissen.

OMOD Europe GmbH & Co. KG

Das Unternehmen produziert Passteile und Halbfertigprodukte zur Herstellung von Prothesen.

Radii Devices Ltd

Die Firma hat eine Software zur Optimierung der Prothesenpassform entwickelt.

Krankheitsbilder im Versorgungsbereich „Bewegungsstörungen und Lähmungen“

- Paraplegie
- Neuromuskuläre Erkrankungen
- Tetraplegie
- Muskelerkrankungen
- Inkontinenz
- Rumpfinstabilitäten
- Cerebralparese
- Paresen
- Muskuloskelettale Erkrankungen
- Multiple Sklerose
- Neurologische Erkrankungen
- Amyotrophe Lateralsklerose
- Spastiken